VORRANG FÜR
INTEGRATION &
NACHHALTIGKEIT
RISSEN

www.vin-rissen.de

An

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg
Herrn Olaf Scholz (persönlich)
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

Hamburg, den 15.11.2015

Flüchtlingsunterbringung in Rissen - Einladung zum Dialog

Sehr geehrter Herr Scholz,

Am 30. Oktober 2015 hat sich in Hamburg-Rissen die Bürgerinitiative **VIN-Rissen** - *Vorrang für Integartion und Nachhaltigkeit* gegründet.

Der Name ist für uns Programm: Für Rissen, wie für ganz Hamburg, müssen zwei Aspekte bei der Bewältigung der Flüchtlingsunterbringung stets oberste Priorität haben:

- **Die Integration der Flüchtlinge** sowie
- **nachhaltige Investitionen** anstelle von kurzfristigem Aktionismus unter Beteiligung der Hamburger Bürger.

Die Zahl unserer Unterstützer wächst täglich und zeigt uns deutlich die Verunsicherung, welche die Hamburger Politik in den vergangenen Monaten, nicht zuletzt auch durch Versäumnisse in der Informationspolitik, geschaffen hat.

Ein Besuch auf der Bezirksversammlung Altona am 22. Oktober 2015, an der bereits ca. 50 Rissener Bürger teilnahmen, verdeutlichte, dass eine intensive Bürgerbeteiligung notwendig sein muss, wenn ein langfristiger Schaden durch Fehlplanungen sowie übereilte und unbedachte Entscheidungen von Politik und Verwaltung vermieden werden soll.

Mit der Veranstaltung der Bügerschaftsabgeordneten Frau Karin Prien am 04.11., zu der VIN-Rissen die Presse gebeten hatte (siehe auch Artikel in der FAZ vom 09.11.2015), erfasste die Diskussion einen bedeutenden Teil der Rissener Bürger. Ca. 400 Menschen folgten dem Gesprächsangebot von Fr. Prien in der Aula der Grundschule Marschweg, weitere 100 lauschten von außen an den geöffneten Fenstern und verfolgten den Austausch der Meinungen. Eine unbekannte Zahl an Interessierten fand kein Einlass und musste unverrichteter Dinge den Veranstaltungsort verlassen.

Die sehr sachlich geführte Diskussion zeigte, wo wir Rissener Bürger stehen: Eine Flüchtlingsunterbringung in Rissen wird nicht abgelehnt - schließlich gibt es bereits die Einrichtungen Sieverstücken I und (in Kürze) II mit einer Belegungskapazität von fast 800 Menschen zum Ende 2015. Aber wir erwarten Maßnahmen, die Integration ermöglichen, Überforderung vermeiden und das neue Quartier nachhaltig in die Rissener Strukturen

einbetten. Das Konzept mit den Kernforderungen von VIN-Rissen finden Sie am Ende dieses Schreibens

VIN-Rissen ist sich einig, dass auch der Stadtteil Hamburg-Rissen seinen Beitrag bei der Lösung der Flüchtlingsprobleme in Hamburg zu leisten hat. Die Unterbringung von Flüchtlingen auf dem vorgesehenen Gebiet soll nicht verhindert werden. Es muss jedoch eine für alle Beteiligten langfristig, sinnvolle Gestaltung und Nutzung der Fläche erreicht werden - gerade auch im Sinne der Flüchtlinge!

Die Flüchtlingspolitik in Hamburg befindet sich an einem Scheideweg. Viele Menschen aus der Mitte der Gesellschaft spüren, dass die Politik keine zufriedenstellenden Antworten für die derzeitige Flüchtlingssituation parat hat. Vielmehr breiten sich Ärger, Ohnmacht und Frustration aufgrund der geschaffenen, übereilten Fakten aus und dies, wo viele Bürger eigentlich helfen möchten.

Es ist begrüßenswert, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), zusammen mit der Bezirksamtsleitung Altona, für den 18.11. zu einer öffentlichen Veranstaltung in Rissen eingeladen hat, um die Planungen der Behörden den Rissener Bürgern vorzustellen.

Wir laden Sie ein, möglichst bald nach Rissen zu kommen, sich persönlich ein Bild der hiesigen Stimmungslage zu verschaffen und sich mit den Rissener Bürgern über deren Bedenken auseinanderzusetzen. Vielleicht können Sie das schon am 18.11. realisieren. Wir gehen davon aus, dass dies in jedem Fall vor einer Entscheidung über Rissen 45 erfolgt. Bitte teilen Sie uns mit, wann dies möglich wäre.

Hören Sie zu, nehmen Sie uns mit, reden Sie mit uns!

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir dieses Schreiben und Antworten darauf aus Transparenzgründen auf unserer Internetseite veröffentlichen und der Presse zugänglich machen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

VIN-Rissen – Vorrang für Integration und Nachhaltigkeit

Volkerweg 12

22559 Hamburg

Mehr über VIN-Rissen:

E-Mail: kontakt@vin-rissen.de

www.vin-rissen.de

Konzept mit Kernforderungen der Bürgerinitiative VIN-Rissen

Eine erfolgreiche und nachhaltige Flüchtlingsintegration muss auf den folgenden 10 Punkten fußen:

1. **Umsetzung des existierenden Bebauungsplans Rissen-45 mit 230 Wohneinheiten**
   - Für das Gelände der alten Maschinenfabrik existiert ein rechtskräftiger Bebauungsplan für 230 Wohneinheiten[1] (vorwiegend Doppel- sowie zum Teil Reihen- und Kettenhäuser, sowie 100 Wohneinheiten im max. dreigeschossigem Mehrfamilienhauswohnungsbau) welcher alle infrastrukturellen, städtebaulichen, umweltpolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen angemessen berücksichtigt.
   - Baupläne gewährleisten eine nachhaltige Stadtentwicklung mit hoher Bedeutung für das Leben und Zusammenleben aller Bewohner/innen in Städten und Gemeinden.
   - Dabei sind Flüchtlinge nunmehr einzubeziehen und das ändert keine der bisherigen Planungen.

2. **Verbindliche, ständige, begleitende Bürgerbeteiligung** während der Planung und Umsetzung des Projektes zur Gewährleistung von Integration.
   - Berücksichtigung der Bedarfe und Interessen der Bevölkerung und der Flüchtlinge unter der Voraussetzung ehrlicher politischer Zielsetzung.
   - Herstellung von Transparenz und Beteiligung am Entscheidungs- und Umsetzungsprozess.

3. **Maximal mögliche Dezentralisierung der Flüchtlingsunterbringung** nach einem Hamburger Bevölkerungsschlüssel.
   - Konzentration von Flüchtlingen in großen Wohnanlagen erschwert bzw. verhindert Integration der Menschen in gesellschaftlicher Mitte – auch, wenn diese von sich aus die Integration unterstützen.
   - Verringerung der Folgekosten bei langfristiger Unterbringung durch Dezentralisierung. Infrastrukturelle Voraussetzungen bei Dezentralisierung sind meistens gegeben (Kitas, Schulen, etc.) .
   - Realistische Verhältniszahlen von Flüchtlingen und Stadtteilbewohnern stellen sicher, dass sich den Integrationsherausforderungen gestellt werden kann und schafft zusätzliche Solidarität.
   - Gleichmäßige Verteilung von Flüchtlingen auf die Stadtteile auf Grundlage der Bevölkerungsverteilung und unter Einbeziehung weiterer Integrationsgesichtspunkte (z.B. Nähe der Arbeitsplätze, Infrastrukturen, Bevölkerungsstruktur, Städtebauplanung und Füchtlingsstruktur etc.) in den jeweiligen Statdteilen.

4. **Durchmischung der Nutzung** für Flüchtlinge / Sozialer Wohnungsbau mit dem Ziel 30% / 70% bis auch der Bedarf an sozialem Wohnungsbau gedeckt ist.
   - Durchmischung muss für nachhaltige Integration von Beginn an sichergestellt werden – dadurch kann Hamburg sein Ziel verfolgen, Wohnraum zu schaffen und die Unterbringung von Flüchtlingen sinnvoll sicherzustellen

[1] http://www.hamburg.de/altona/bebauungsplaene/75340/rissen45-suelldorf22/

- Berücksichtigung von hilfebedürftige Menschen aus Hamburg zur Schaffung von sozialer Gerechtigkeit

5. **Einsetzung eines professionelles Projektmanagements für die gesamte Projektlaufzeit**
   - Sicherstellung, dass die komplexen Aufgabenstellungen zusammenhängend gesehen, im Kontext bewertet und bearbeitet werden, dass Umsetzungsstandards eingehalten und Missstände behoben werden durch das Aufsetzen eines professionellen Projektmanagements
   - zusätzliche, qualifizierte Personalressourcen bei den betroffenen Behörden und Organisationen

6. **Berücksichtigung infrastruktureller Rahmenbedingungen** (insbesondere die Straßenanbindung B431 und ÖPNV-Anbindung) bei Planung und Umsetzung.
   - Verkehrstechnische Anbindung ist bereits für den aktuellen Bebauungsplan für 230 Wohneinheiten bei normaler Belegung unzureichend
   - Alternativen wie z.B. der geplante, aber zurückgestellte Bau einer Brücke zur Querung der S-Bahn müssen neu überlegt werden
   - Taktung der derzeitigen Buslinie ist ungenügend und Bedarf der Anpassung.

7. **Berücksichtigung städtebaulicher Rahmenbedingungen** bei Planung und Umsetzung
   - Errichtung eines Quartiers, das langfristig attraktiv und bezahlbar ist und sich in gegebene, ortsübliche Bebauung einfügt
   - Berücksichtigung von nachhaltigem Wohnungsbau, der auch die Planung von Kindergärten und Schulen etc. beinhaltet

8. **Langfristige Planung und Sicherstellung technischer Standards und bautechnischer Anforderungen**
   - Einhalten baulicher Maßnahmen unter der Berücksichtigung energiesparender und erneuerbarer Verfahren bei unbefristeter bzw. dauerhafter Nutzung

9. **Baubegleitende, parallele Sicherstellung der sozialen Infrastruktur** (KiTaS, Schulen) sowie **begleitender Integrationsmaßnahmen**
   - Integrationsmaßnahmen über die Bereitstellung von Wohnraum hinaus
   - Bereitstellung von sozialer Infrastruktur parallel zur Bereitstellung von Wohnraum

10. Sicherstellung des sozialen Friedens durch **gezielte Zuweisung des Wohnraums**
    - Beachtung von Konfliktpotentialen hinsichtlich unterschiedlicher Ethnien undReligion
    - Schaffen einer heterogenen, aber verträglichen Durchmischung von Flüchtlingsgruppen
    - Vermeidung von Parallelgesellschaften